



Foto: Helmut Friedewald

23. Silser Hesse-Tage

«Vom Wert des Alters»

15. – 18. Juni 2023

«Leihgabe mit unbestimmter Kündigungsfrist»

Hermann Hesse über den Wert des Alters

In Zeiten kontinuierlich steigender Lebenserwartung, die sich seit zweihundert Jahren mehr als verdoppelt hat, glückt es immer mehr Menschen, ein hohes Alter zu erreichen. Sich mit den nicht immer erfreulichen Begleiterscheinungen anzufreunden, ist nicht jedermanns Sache. Umso wünschenswerter ist es, sich der positiven Seiten bewusst zu werden, die damit einhergehen können. Auch Hermann Hesse hat das 85. Lebensjahr erreicht und sowohl dessen positive Aspekte wie auch die Schattenseiten reichlich zu spüren bekommen. Trotz der seit seinem fünften Lebensjahrzehnt einsetzenden Beschwerden mit Gicht, Arthrose und den lebenslangen Folgen einer missglückten Augenoperation im Jahr 1901 war es ihm möglich, in seinen Werken und Briefen neben den Begleiterscheinungen des Alterns, von klein auf alle Phasen der Entwicklung auf charakteristische Weise darzustellen. Das Spektrum reicht von den Kindheitserinnerungen im «Hermann Lauscher» und all den in Calw und Basel spielenden Erzählungen aus der Frühzeit, den Schul- und Werdejahren in «Unterm Rad» und «Demian», den Krisen der Ehe und Lebensmitte in «Rosshalde» und «Der Steppenwolf» bis hin zur späten Bilanz des «Glasperlenspiels». Dass dabei die konstruktiven und zuversichtlichen Aspekte überwiegen, macht das Besondere und Weitblickende seiner Befunde aus, die sich in unzähligen Antworten auf Zuschriften seiner Leser und den Berichten aus den letzten Jahrzehnten seines Lebens niedergeschlagen haben.

Das Altern war für ihn ein natürlicher Prozess, der, wenn man nicht jünger sein will, sich für einen Mensch von 65 oder 75 Jahren nicht anders anfühle als mit 30 oder 50. Oft aber seien wir leider mit unserem Alter nicht immer auf einer Stufe, wir eilen ihm innerlich oft voraus und noch öfter bleibe man hinter ihm zurück. «Das Bewusstsein und Lebensgefühl ist dann weniger reif als der Körper, es wehrt sich gegen dessen natürliche Erscheinungen und verlangt etwas von sich selber, was es nicht leisten kann.» Als Ausgleich zu den körperlichen Gebrechen rühmt er «den Schatz an Bildern, den man nach einem langen Leben im Gedächtnis trägt und dem man sich mit dem Schwinden der Aktivität mit grösserer Teilnahme zuwendet als je zuvor. Menschen, die uns bereits verlassen haben, leben in uns weiter, leisten uns Gesellschaft und blicken uns aus lebendigen Augen an.»

Hesses Schilderungen aus den letzten Jahren seines Lebens, in welchen die Wirklichkeit eine merkwürdige «Surrealität gewinnt und die Vergangenheit im Verhältnis zur Gegenwart an Realität zunimmt», sein furchtloses Verhältnis zum Tod, wo man «die Käfigtür offen findet und dem Unzulänglichen entschlüpft», haben ein erstaunliches Echo gefunden. Von allen Themenbänden mit seinen Äusserungen zu lebenswichtigen Bereichen sind seine Aufzeichnungen über den «Wert des Alters» und das Taschenbuch «Mit der Reife wird man immer jünger» die Erfolgreichsten.

Die 23. Silser Hesse-Tage beginnen mit einem Vortrag des Schriftstellers und Proust-Übersetzers Michael Kleeberg. Unter dem Titel «Proust im Tessin» spricht er über die späte Prosa Hesses.

Karl-Josef Kuschel, Universität Tübingen, und Henriette Herwig von der Universität Düsseldorf beschäftigen sich mit Hesses Alterslyrik. Während bei Kuschel der Schwerpunkt auf dem Altersstil liegt, stehen Alterslob und Altersklage im Zentrum von Herwigs Ausführungen.

Volker Michels, jahrzehntelanger Betreuer von Hesses Werken, spricht über die Altersweisheit bei Hesse, und der Philosoph und Physiker Ludwig Hasler geht der Frage nach, warum Hermann Hesses Altersideal unter heutigen Senioren kaum Anklang findet.

Als junge Forschende befasst sich Céline Burget von der Universität Basel mit dem Thema Altern als Erkenntnisprozess und Selbstaufgabe in «Klingsors letzter Sommer».

Traditionsgemäss wird der Abschlussvortrag von dem Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Adolf Muschg gehalten, der eine Bilanz der Tagung zieht.

Die Abendveranstaltung befasst sich mit Hesses Hexametergedicht «Stunden im Garten», entstanden 1935, zu einer Zeit also, als in Deutschland der braune Terror herrschte und Hesse mit seinem Alterswerk, dem «Glasperlenspiel» beschäftigt war. Der Schauspieler Matthias Schuppli rezitiert dieses besondere Gedicht begleitet von Hans Martin Ulbrich (Oboe und Englischhorn).

Verantwortlich für die Gestaltung des Programms und dessen Moderation sind Michael Limberg, Leiter der Internationalen Hermann Hesse-Kolloquien, Calw, Rudolf Probst, Mitarbeiter des Schweizerischen Literaturarchivs und der Hesse Herausgeber Volker Michels.

Sils Tourismus und die Mitorganisatoren freuen sich über Ihren Besuch.



Foto: Karl Reichenbach



23. Silser Hesse-Tage 15. – 18. Juni 2023

«Leihgabe mit unbestimmter Kündigungsfrist»

Hermann Hesse über den Wert des Alters

Donnerstag, 15. Juni	16.45 Uhr	Begrüssungsaperitif
	17.30 Uhr	Eröffnungsvortrag Michael Kleeberg : Proust im Tessin. Die späte Prosa Hermann Hesses.

Freitag, 16. Juni	09.15 Uhr	Volker Michels : Von der Weisheit, dem «Lebensharz des Alterns» bei Hermann Hesse.
	11.00 Uhr	Henriette Herwig : Alterslob und Altersklage in Hermann Hesses Gedichten und Aphorismen. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung
	21.30 Uhr	Abendveranstaltung : «Stunden im Garten» – Monologisches Gedicht in sechs Teilen. Mit Matthias Schuppli (Rezitation) und Hans Martin Ulbrich (Oboe und Englischhorn).

Samstag, 17. Juni	09.15 Uhr	Karl-Josef Kuschel : «Der alte Mann und seine Hände» Altersthemen und Altersstil in der späten Lyrik von Hermann Hesse.
	11.00 Uhr	Ludwig Hasler : «Die Tragikomik eines stufenlosen Alters» Warum Hermann Hesses Altersideal unter heutigen Senioren kaum Anklang findet – und zu welchem Preis.
	15.30 Uhr	Junge Hermann Hesse-Forschende stellen ihre Arbeiten vor: Céline Burget : «Bereitschaft zu Sterben, Wille zur Wiedergeburt». Altern als Erkenntnisprozess und Selbstaufgabe in <i>Klingsors letzter Sommer</i> .

Sonntag, 18. Juni	09.15 Uhr	Adolf Muschg : Synthese und Abschlussvortrag.
	11.00 Uhr	Abschiedsaperitif

Referentinnen und Referenten

(in alphabetischer Reihenfolge)



Céline Burget (*1998), studiert Deutsche Literaturwissenschaft und Englisch an der Universität Basel. Im Studium beschäftigt sie sich intensiv mit genderanalytischen Perspektiven und Formen des Nature Writing. In ihrer Arbeit als wissenschaftliche Hilfsassistentin befasst sie sich eingehend mit Hermann Hesse: Sie arbeitet am demnächst erscheinenden Hesse-Handbuch mit, für das sie einen Artikel zum Thema «Weibliche Erzählperspektive in Hesses Kurzgeschichte *Eine Sonate*» verfasste. Am Hermann Hesse Festival 2021 in Basel war sie zudem Teil einer Diskussionsrunde zum Film «Hermann Hesse: Brennender Sommer».



Ludwig Hasler studierte Physik und Philosophie, führt seither ein journalistisch-akademisches Doppelleben. Als Philosoph lehrte er an den Universitäten Bern und Zürich. Als Journalist war er Mitglied der Chefredaktion erst beim «St.Galler Tagblatt», danach bei der Zürcher «Weltwoche». Seit 2001 freier Publizist, Vortragstourist, Hochschuldozent, Kolumnist. Nebenher wirkt er praktisch mit, etwa im Publizistischen Ausschuss des CH-Media-Konzerns und in der Gruppe «Digitalisierung» des Schweizer Wirtschafts-Dachverbandes Economie Suisse. 2019 erscheint sein philosophischer Bestseller «Für ein Alter, das noch was vorhat. Plädoyer fürs Mitwirken an der Zukunft». 2022 das Buch «Jung & Alt», Briefwechsel mit einer exakt 50 Jahre jüngeren Frau (beide im Verlag Ruffer & Rub). Er lebt in Zollikon am Zürichsee.



Henriette Herwig, von 2003 bis 2022 Lehrstuhlinhaberin im Fach «Neuere deutsche Literaturwissenschaft» an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, dort Gründungsmitglied des interfakultären Altersforschungsverbands und Mitglied des Demenz-Netzwerks Düsseldorf. 2001-2003 Professorin für «Neuere deutsche Literaturgeschichte» an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br., Lehrstuhlvertretungen und Gastdozenturen und an den Universitäten Basel, Bern, Freiburg i.Br., Düsseldorf, Wien, der FU Berlin und der University of California, Davis (USA). 1997-2002 Gründungspräsidentin der Goethe-Gesellschaft Schweiz. 2003-2021 Präsidentin der Hermann Hesse-Stiftung, Bern. Zahlreiche Publikationen zur Literatur des 18. bis 21. Jahrhunderts, Literatur von Frauen und zu Alter(n) in Literatur und Film. Mitherausgeberin der Reihe *alter(n)skulturen* im transcript Verlag.



Michael Kleeborg (*1959), lebt nach Aufenthalten in Rom, Amsterdam und Paris als Schriftsteller und Übersetzer in Berlin. Zu seinen wichtigsten Werken gehören «Ein Garten im Norden» 1998, die «Karlmann-Trilogie» (2007, 2014, 2023) sowie «Der Idiot des 21. Jahrhunderts» (2019). Er hat unter anderem Bücher von Marcel Proust, Graham Greene, John Dos Passos und Paul Bowles übersetzt. Sein Werk wurde neben anderen Ehrungen mit dem Hölderlin-Preis und dem Literaturpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung ausgezeichnet.



Karl-Josef Kuschel (* 1948), Von 1995 bis 2013 Professur für «Theologie der Kultur und des interreligiösen Dialogs» an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Tübingen und Ko-Direktor des Instituts für ökumenische und interreligiöse Forschung. 1997 Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Lund/Schweden. 2015 Berufung in den Stiftungsrat zur Vergabe des Friedenspreises des deutschen Buchhandels und Wahl zum Präsidenten der Internationalen Hermann Hesse Gesellschaft. Mitglied des PEN-Zentrums Deutschland. 2019 Verleihung des «Theologischen Preises» der Salzburger Hochschulwochen an der Universität Salzburg für das theologisch-literarische «Lebenswerk». Forschungen und Publikationen zur «Theologie der Kultur» mit dem Schwerpunkt: Religion und Literatur sowie zur «Theologie des interreligiösen Dialogs» mit dem Schwerpunkt: Judentum, Christentum, Islam sowie zum Thema «Weltreligionen im Spiegel der Literatur».



Volker Michels (* 1943), Studium der Medizin und Psychologie. Seit 1970 Lektor für deutsche Literatur und Herausgeber zahlreicher Autoren und Editionen im Suhrkamp- und Insel-Verlag, Frankfurt a.M./Berlin. Besonders widmete er sich der Publikation der nachgelassenen Schriften und Briefe Hesses sowie von Materialienbänden zu den Hauptwerken dieses Autors. Er ist Herausgeber der «Sämtlichen Werke» in 21 Bänden sowie mehreren Briefwechseln und einer 10bändigen Ausgabe der wichtigsten Briefe des Dichters. 1990 hat er im Auftrag des deutschen Literaturarchivs Marbach und Hesses Geburtsstadt Calw das bisher grösste Museum konzipiert und eingerichtet, das diesem Dichter gewidmet ist.



Adolf Muschg (* 1934), geboren in Zollikon bei Zürich, studierte Germanistik und Anglistik in Zürich und Cambridge und lehrte an Universitäten in Tokyo, Göttingen, Ithaca N.Y. und Genf. Vom 1970–1999 war er Professor für Deutsche Sprache und Literatur an der ETH Zürich. Für sein umfangreiches schriftstellerisches Werk wurde er u.a. mit dem Hermann-Hesse-Preis, dem Georg Büchner-Preis und dem Grand Prix Literatur der Schweiz geehrt. 2003–2006 war er Präsident der Akademie der Künste in Berlin. Seine letzten Romane: *Aberleben*, *Heimkehr nach Fukushima* und *Der weisse Freitag*.

Abendprogramm

Stunden im Garten

Monologisches Gedicht in sechs Teilen

Freitag, 16. Juni um 21.30 Uhr

In Hexametern beschreibt Hermann Hesse seinen Blumen- und Gemüsegarten auf dem Grundstück der Casa Rossa. Die einfachen Gartenarbeiten führen zu philosophischen Gedanken und lassen erahnen, dass Hesse bei dieser Tätigkeit zu seinem Werk *Das Glasperlenspiel* inspiriert wurde. In Zeiten des Klimawandels und dem Verlust der ursprünglichen Naturverbundenheit ist dieses sprachliche Wunderwerk von erstaunlicher Brisanz.

Der Schauspieler Matthias Schuppli rezitiert dieses besondere Werk von Hermann Hesse begleitet von Hans Martin Ulbrich, der einen mozartschen Gedanken Hesses aufnimmt und improvisierend einen musikalischen Raum für die Sprache schafft.

Mit Matthias Schuppli (Rezitation) und Hans Martin Ulbrich (Oboe und Englischhorn).



Matthias Schuppli, geboren in Basel, hat in seiner langen Schauspielkarriere an vielen bekannten Häusern, darunter die Freie Volksbühne Berlin und das Schauspielhaus Zürich, in wichtigen Rollen gespielt. Der Grenzbereich zwischen Sprache und Musik und die Zusammenarbeit mit Musikern und Komponisten ist seine Leidenschaft, so dass bereits einige literarisch-musikalische Abende mit Erfolg zur Aufführung kamen.



Hans Martin Ulbrich, ebenfalls Basler, studierte Oboe und Englischhorn und lebte als junger Musiker in Paris und Deutschland. Er veröffentlichte eigene Lyrik und Prosa, und hatte Briefkontakt mit bekannten Schriftstellern, darunter auch Hermann Hesse. Als Oboist spielte er in verschiedenen Ensembles, darunter das Tonhalle-Orchester Zürich.



Foto: Heiner Hesse

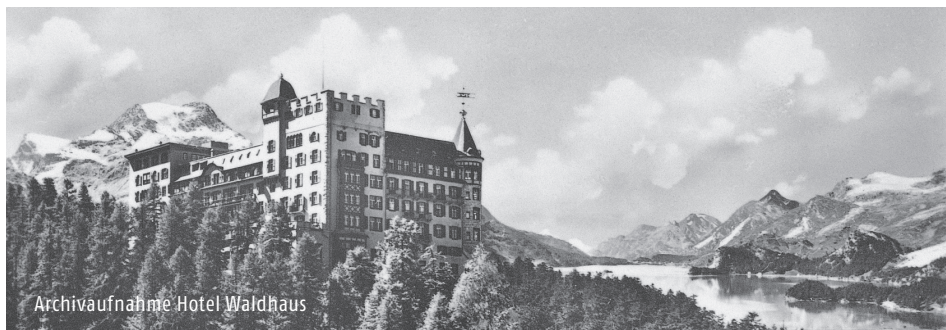
Informationen / Tickets

ORT Die Silser Hesse-Tage finden traditionsgemäss in dem einmaligen Ambiente des Hotels Waldhaus statt.

TICKETS / PREIS Tagungspass (Do–So): Erwachsene CHF 220.00
Jugendliche/Studenten CHF 100.00
Einzel-Darbietungen können nur limitiert und ausschliesslich an der Tageskasse vor Ort gekauft werden (je nach Verfügbarkeit).

RESERVATION & VORVERKAUF Anmeldung im Voraus erforderlich
Sils Tourismus, T +41 81 838 50 90, tourismus@sils.ch, www.sils.ch/hesse

INFORMATION Suchen Sie eine Übernachtungsmöglichkeit? Die Sils Tourist Information wird Sie gerne beraten, T +41 81 838 50 50, sils@engadin.ch



Copyright für die Fotos von Hermann Hesse in diesem Programmheft:
Hermann Hesse-Editionsarchiv, Offenbach am Main

Mit grossem Dank an unsere Unterstützer:

Hermann Hesse-Stiftung

Stiftung Kultur im Waldhaus Sils



AUF DEN SPUREN GROSSER KÜNSTLER

WWW.SILS.CH/KULTUR





Foto: Isa Hesse – Hermann Hesse und Enkel

SILS TOURIST INFORMATION

Via da Marias 38
7514 Sils/Segl Maria
T +41 81 838 50 50
sils@engadin.ch
www.sils.ch/hesse